

WASSER BEWEGT

Infobrief für Abwasserkunden

Grundstücke werden überprüft

2025 startet mit Brullsen und Hachmühlen

Die Überprüfung der Grundstücksanschlüsse erfolgt in Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde des Landkreises Hameln-Pyrmont und der Stadt Bad Münde – durchgeführt durch die bei Veolia beschäftigten Abwasserfachkräfte. Im ersten Quartal 2025 sollen vor allem die Grundstücke in den Mündener Ortsteilen Brullsen und Hachmühlen kontrolliert werden.

Der aufsteigende weiße Rauch ist nicht zu übersehen. Die Nachbarn treten vor die Tür, bieten spontan an, die Feuerwehr zu rufen. Doch die wird hier nicht gebraucht. Denn es brennt nicht. Es ist alles in Ordnung und der dichte Nebel ein gutes Zeichen.



Die Mitarbeiter der Veolia Wasser Deutschland GmbH in Bad Münde prüfen durch die Vernebelung des Grundstücksanschlusses, ob Schmutz- und Regenwasser korrekt entsorgt werden. So, wie es die Abwassersatzung der Stadt Bad Münde vorschreibt.

»Bei sehr ergiebigen Regenfällen«, schildert Alexander Peter, Gruppenleiter bei Veolia in Bad Münde, »kommt es gehäuft zu einem Rückstau in der Kanalisation und zu einer Überlastung der Abwassersysteme.« Und das

»Bei sehr ergiebigen Regenfällen kommt es gehäuft zu einem Rückstau und zu einer Überlastung der Abwassersysteme.«

Alexander Peter, Gruppenleiter bei Veolia in Bad Münde

sollte möglichst vermieden werden. Die Frage ist: Woher kommt das Fremdwasser?

Ursachen gibt es einige. Wasser kann durch undichte Kanäle oder Schächte eindringen. Eine weitere Option sind Fehllanschlüsse auf privaten Grundstücken, die aus Unwissenheit oder auch Unachtsamkeit entstanden sein könnten. Diese Fehllanschlüsse gilt es aufzuspüren und zu beseitigen, um die Entsorgungssicherheit im gesamten Stadtgebiet weiter zu verbessern.

Wenn also aus dem Fallrohr Nebel aufsteigt, ist alles in Ordnung. Falls nicht, besteht Handlungsbedarf.

Mitarbeiter von Veolia, hier Jakob Starke, bei der Grundstücksüberprüfung.





Auf der Kläranlage Eimbeckhausen wird das Abwasser aus Eimbeckhausen, Nienstedt, Luttringhausen, Bakede, Egestorf, Beber und Rohrsen behandelt.

184 Tonnen Beton wurden verbaut. Das Fassungsvermögen des Beckens: 700.000 Liter.

Pufferbecken mit Doppelfunktion

»Im Idealfall«, sagt Jörg Knebel, Projektleiter bei Veolia in Bad Münde, »steht dort nie Wasser drin.« Doch in der Realität dürfte das anders aussehen. Denn immer häufiger kommt es zu Starkregenereignissen.

Ein altes Nachklärbecken auf der Kläranlage Eimbeckhausen ist im Herbst ertüchtigt worden – und übernimmt seither für den Fall, dass nach besonders ergiebigen Regenfällen sehr viel Abwasser

ankommt, eine überaus wichtige Aufgabe: als Pufferbecken.

»Dieses Becken ist für einen sicheren Anlagenbetrieb bedeutsam, weil wir damit in der Lage sind, auch große Mengen Abwasser, die über einen kurzen Zeitraum anfallen, zu bewältigen, indem wir einen Teil zwischenspeichern können«, schildert Jörg Knebel und erinnert, dass diese Investition auch aus Umweltaspekten wichtig gewesen sei. Eine hydraulische Überlastung der Kläranlage könnte dazu führen, dass

unkontrolliert stark verdünntes Abwasser in den Vorfluter gelangt. Das lasse sich durch das Pufferbecken vermeiden. »Sobald sich die Abwassermengen am Zulauf der Kläranlage wieder normalisiert haben«, schildert der Projektleiter, »können wir das im Pufferbecken zwischengespeicherte Abwasser nach und nach zurückführen und wie gewohnt reinigen.« Das Becken mit einem Durchmesser von 20 Metern erfüllt damit eine Doppelfunktion: für einen sicheren Anlagenbetrieb und den Schutz der Gewässer.

Eine Frage der Sicherheit

Unter der Prämisse der Gefahrenabwehr hat die Abwasserentsorgung GmbH Bad Münde (AGM) entschieden, das Regenrückhaltebecken im Kurpark mit einem Zaun zu sichern. Eine Maßnahme, die verhindern soll, dass Menschen zu Schaden kommen.

Man habe es bei der biotopähnlichen Wasserfläche in idyllischer Umgebung mit einem technischen Bauwerk zu tun, das auf den ersten Blick nicht als solches zu erkennen ist, betonen die Verantwortlichen bei Veolia. Das Unternehmen ist als Abwasserdienstleister der Stadt auch für den Betrieb der Regenrückhaltebecken zuständig.

Baden verboten – das steht zwar gut sichtbar auf Warnschildern am Ufer, dennoch sei die Verlockung im Sommer immer wieder groß gewesen, im Wasser Abkühlung zu suchen. Das sei erstens nicht erlaubt und zweitens nach dem Aufstellen des Zauns auch nicht mehr möglich. Damit werde die AGM ihrer Verkehrssicherungspflicht gerecht, heißt es.



Welche Aufgabe hat eigentlich ein Regenrückhaltebecken?

Es handelt sich hierbei um künstlich angelegte Pufferflächen, die vor allem dazu dienen, kurzfristig in großen Mengen anfallendes Niederschlagswasser vorübergehend zu speichern, um es anschließend verlangsamt abzuleiten. Damit soll gewährleistet werden, dass die Kanalisation die Abwassermengen bewältigen kann.



Von Zufällen und Glücksgriffen

Er stammt aus Nordhessen. Doch längst fühlt sich Markus Schreck in Niedersachsen pudelwohl. Nach einer »Rundreise durch die Region« ist er in Bad Münster angekommen. Schon vor vielen Jahren.

Im September dieses Jahres hat sich für den 51-Jährigen beruflich nochmal einiges verändert. Er ist zu Veolia gewechselt und kümmert sich hier um die Grünpflege auf den Anlagen. Genau das, was ihm vorschwebte. »Ich darf den ganzen Tag draußen sein, es gibt nichts Schöneres«, erzählt er lachend.

Von Beruf ist Markus Schreck Industriemechaniker und hat gelernt, Maschinen instanzzusetzen. Nebenbei hat er immer schon gern Fahrräder repariert (»das lag mir einfach«), sodass er außerdem einen Abschluss als Zweiradmechaniker in der Tasche hat.

Seine Arbeit bei Veolia beschreibt er als »kleinen Glücksgriff« und sagt: »Es hat sich immer mehr als Traum herauskristallisiert, an der frischen Luft zu arbeiten.«

Zu Veolia sei er durch Zufall gekommen: Gemeinsam mit seiner Partnerin betreibt Markus Schreck eine kleine Landwirtschaft, »unsere Schafe kümmern sich auf den Anlagen um die natürliche Grünpflege«, erzählt er. Darüber sei auch der Kontakt

»Ich darf den ganzen Tag draußen sein, es gibt nichts Schöneres.«

Markus Schreck,
Mitarbeiter bei Veolia
in Bad Münster

zu Veolia als Betreiber der Anlagen entstanden und man sei miteinander ins Gespräch gekommen.

Der Naturliebhaber mag es, eigenverantwortlich zu arbeiten. »Ich muss mich hier komplett selbst organisieren.« Wann er auf welcher Anlage die Hecke schneidet oder Rasen mäht oder das Laub entfernt, ist komplett ihm überlassen. Um zu wissen, wo der Handlungsbedarf am dringendsten ist, fährt er alle paar Wochen Streife, wie er sagt: »So behalte ich am besten den Überblick.«



Bei Veolia in Bad Münster kümmert sich Markus Schreck um die Grünpflege. In seiner Freizeit ist der gelernte Zweiradmechaniker gern mit dem Rad unterwegs.

Dezentrale Entsorgung: Wie die Kunden Zeit und Aufwand sparen können

Die meisten Grundstücke in der Stadt Bad Münster und den Ortsteilen sind an das zentrale Kanalsystem angeschlossen. Nur ein paar Häuser verfügen über abflusslose Sammelgruben oder Kleinkläranlagen: 26 an der Zahl.

Einmal im Jahr oder alle zwei Jahre – je nach wasserrechtlicher Genehmigung des Landkreises – werden diese dezentralen Anlagen geleert, meistens im Spätherbst. In diesem Jahr war das Anfang November der Fall.

»Wir schreiben die Grundstückseigentümer immer drei bis vier Wochen vorher an und informieren sie über den geplanten Abfuhrzeitraum«, beschreibt Matthias Kisser, Mitarbeiter von Veolia in Bad Münster, das Prozedere. Dann sind die Kunden gefragt: »Sie sollten sich anschließend mit uns in Kontakt setzen, um einen genauen Termin zu vereinbaren.«

Leider, so die Erfahrung der vergangenen Jahre, würden das zu wenige Kunden machen und darauf hoffen, dass sie zu Hause sind, wenn das Abfuhrunternehmen klingelt. Dabei hätte die Terminabsprache für alle Seiten Vorteile: »Die Kunden müssen nicht tagelang zu Hause warten, bis die von uns beauftragte Firma vorbeikommt, und die Firma wiederum kann die Touren möglichst effektiv planen«, schildert Matthias Kisser und wünscht sich, dass das 2025 ein bisschen besser funktioniert.

Ein Tipp für den nächsten Abfuhrzeitraum

Die Gruben sollten für den Entsorgungsbetrieb immer gut zugänglich sein. Es kommt regelmäßig vor, dass dort Blumentöpfe platziert sind oder der Weg versperrt ist.





Verlockend, aber nicht ratsam ist es, fettige Speisereste in der Toilette zu entsorgen.

Fettige Reste des Festmahls richtig entsorgen

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Familie. Es ist auch ein traditioneller Anlass, gemeinsam gut und reichlich zu essen. Doch wohin mit den fettigen Resten?

Die Mitarbeiter der Veolia Wasser Deutschland GmbH in Bad Münden raten dringend davon ab, die Toilette als Mülleimer zu nutzen. »Das mag verlockend sein, weil zum Beispiel Essensreste einfach weggespült werden können, aber das verursacht auf Dauer definitiv Schwierigkeiten«, sagt Marcel Plagge, Vorarbeiter bei Veolia in Bad Münden.

Problematisch ist vor allem das in den Speisen enthaltene Fett. Es erkaltet in

der Kanalisation, wird fest und klebt wie ein schmieriger Film an den Innenwänden der Abflussrohre, deren Querschnitt sich immer weiter verringert. »Irgendwann ist der Punkt erreicht, an dem es nicht weitergeht und der Abfluss verstopft ist«, betont der Abwasserexperte. Uschöner Nebeneffekt, wenn Essensreste über die Toilette entsorgt werden: »Es wird Ungeziefer angelockt.«

Von daher ist es ratsam, Pfannen und Töpfe nach dem Kochen und Braten mit einem Küchenpapier auszuwischen und das Fett auf diese Weise im Restmüll oder in der Biotonne zu entsorgen. Das erspart Ärger und Kosten.

Bei Störungen der öffentlichen Abwasserentsorgung sind die Mitarbeiter von Veolia rund um die Uhr erreichbar – auch Weihnachten oder Silvester: 0800 5267804.

Gesucht & Gefunden

Das Berggasthaus Ziegenbuche kennen die Mündener. Der Ort verfügt über eine tolle Aussicht. Spaziergänger sind oftmals hier oben unterwegs, um sich zu stärken oder die Ruhe im nahe gelegenen Waldgebiet zu genießen. Deshalb ist die Ziege, das tierische Maskottchen der Lokalität, auch gut bekannt. Sie war Gegenstand unseres Bilderrätsels in der Frühjahrsausgabe von »WASSER BEWEGT«.

Unter allen richtigen Einsendungen haben wir unter Ausschluss des Rechtsweges drei Gewinner ermittelt, die sich über einen Gutschein im Wert von jeweils 20 Euro für das beliebte Eiscafé Dolmen in der Kurstadt freuen konnten. Die Glückspilze heißen Uwe Marquardt, Ilse Grube und Hermann Häwecker. Wir gratulieren.



Neue Ausgabe, neues Glück:

Auch diesmal geht es in unserem Bilderrätsel tierisch zu: Wo in der Kurstadt ist dieses Foto entstanden? Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften. Schicken Sie entweder eine Postkarte an die Veolia Wasser Deutschland GmbH, Kläranlage am Osterberg, 31848 Bad Münden oder eine E-Mail an de.wasser.bad-muender@veolia.com. Das Stichwort lautet Bilderrätsel. Wir drücken die Daumen und verlosen unter allen richtigen Einsendungen, die uns bis zum **5. Januar 2025** erreichen, **drei Büchergutscheine im Wert von jeweils 20 Euro**. Viel Glück!

Wer gewinnt, ist einverstanden, dass sein Name in der »WASSER BEWEGT«-Ausgabe veröffentlicht wird und akzeptiert die Datenschutzerklärung der Veolia Wasser Deutschland GmbH, die im Internet auf der Seite service.veolia.de/kontakt/datenschutz zu finden ist.

WASSER BEWEGT



»WASSER BEWEGT« ist ein Infobrief der Veolia Wasser Deutschland GmbH und der Abwasserentsorgungs GmbH Bad Münden.

Layout und Text: Veolia.

Fotos: Veolia/Heiko Rebsch, AdobeStock/ Oleksandr Kotenko, Freepik, AdobeStock/toomler, AdobeStock/Valery, AdobeStock/Yuriy Mazur, Fotolia/Dar1930

Redaktionsschluss: 25. November 2024

Gedruckt auf Recyclingpapier.

Veolia Wasser Deutschland GmbH

Standort Bad Münden
Kläranlage am Osterberg
31848 Bad Münden

Telefon: 05042 93579-0

Fax: 05042 93579-9

E-Mail: de.wasser.bad-muender@veolia.com

Internet: service.veolia.de und veolia.de

Geschäftszeiten

Montag bis Freitag 8:00–12:00 Uhr

kostenlose 24h-Notfall-Hotline

0800 5267804



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/15995-2403-1001